Editorial : Geschichte hat Konjunktur

Autor(en): **Preti, Véronique**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 37

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Geschichte ist von der Aktualität wieder auf einen prominenten Platz befördert worden – sie, welche die Fäden der Vergangenheit entwirrt und die Gegenwart besser beleuchtet. Doch ist man bereit, ihr auch zuzuhören? Wie unser Dossier zeigt, trägt Geschichtsforschung auch dazu bei, Mythen zu zerstören.

Geschichte hat Konjunktur

Chefredaktorin
Véronique Preti

Schmerzhaft ist das historische Erwachen, das die Schweizer und Schweizerinnen seit einigen Monaten erleben. Doch was sie über die Beziehungen ihres Landes zu Nazideutschland im Zweiten Weltkrieg erfahren, ist Fachleuten schon seit den sechziger Jahren bekannt. Warum hat man ihnen nicht zugehört? Es ist das Los der Geschichtswissenschaft, sich durch schwer zugängliche Akten zu wühlen, um dann die Ergebnisse einer gleichgültigen Öffentlichkeit präsentieren zu müssen. Geschichte hat zwar mit Staubwolken und alten Wälzern zu tun – und doch, wenn sie Mythen und Glaubensinhalte in Frage stellt, könnte sie hochgradig subversiv wirken.

Unser Dossier «Schweiz 1798/1848» präsentiert Forschungsarbeiten von Historikern über die Helvetische Republik und die 1848er Revolution. Sie handeln von der kleinen Welt in den Regionen, in den Dörfern. Neuere Forschungsansätze zeigen, dass die Vergangenheit viel komplexer war, als man meint. Und dass noch grosse Stücke der Geschichte (wieder)zuentdecken wären.

Wie die Schweiz wohl in 200 Jahren aussehen wird? Kinder haben für diese Ausgabe ihre Zukunftsvisionen gezeichnet. Doch die Wissenschafter wollen natürlich harte Fakten sehen. Um die soziale Entwicklung zu erfassen, haben sie neue Instrumente gefunden – eines davon wird ab kommendem Jahr in der Schweiz eingesetzt (Seite 14).